

# Gefühle der Un-/Sicherheit beim Salsa-Tanzen

## Ergebnisse eines Online-Surveys

Silke Vagt-Keßler, Deutsche Sporthochschule Köln

Salsa-Tanzen erfreut sich seit einigen Jahren wachsender Beliebtheit in Deutschland. Dies ist vor dem Hintergrund der Individualisierung (Beck 2006) zu analysieren: Individuen beschäftigen sich zunehmend mit sich und ihrem Körper, um Gesundheit, Gemeinschaft und Sinn zu erleben (Rittner 1996). Das Promotionsprojekt „Tanzen in der Salsa-Szene“ untersucht das Tanzverhalten, Motive und Einstellungen mittels verschiedener methodischer Zugänge (qualitativ und quantitativ). Für dieses Poster werden erste Zwischenergebnisse des Online-Surveys dargestellt, dessen Erhebung noch andauert.

### Fragestellungen

Für dieses Poster werden folgende Fragestellungen ausgewählt:

1. Welchen Stellenwert hat das Salsa-Tanzen im Leben der TänzerInnen?
2. Aus welchen Gründen gehen die Betroffenen tanzen?
3. Inwieweit spielen Gefühle der Sicherheit, aber auch der Unsicherheit eine Rolle beim Erleben der Szene?

### Stichprobe

Im Rahmen eines Online-Surveys wurden N = 1.976 Salsa-TänzerInnen befragt (Frauen: 63%, Männer 37%, Durchschnittsalter 35,8 Jahre).

Erreicht wurden die Befragten über verschiedene Wege:

- Newsletter von Salsa-Veranstaltern, DJs und Tanzschulen
- Links auf Salsa-Internetseiten
- Flyer, die auf Veranstaltungen und in Kursen verteilt wurden
- Private Kontakte und Bitte um Weiterleitung

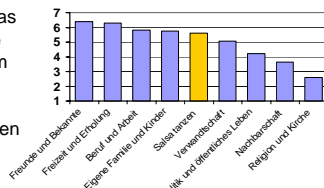
Ein räumlicher Schwerpunkt der Befragten liegt im Raum Köln-Bonn, bedeutende Salsa-Hochburgen wie Berlin, München, Hamburg, Jena sind jedoch ebenso vertreten.

Sozial selektive Ausfälle sind durch die Erhebungsmethode zu erwarten, da eine schichtspezifische Beteiligung an Online-Surveys belegt ist (Couper/Coutts 2004). Ebenso sind Nicht-Muttersprachler vermutlich unterrepräsentiert, da die Befragung auf Deutsch durchgeführt wurde.

### Ergebnisse

#### Bedeutung des Salsa-Tanzens

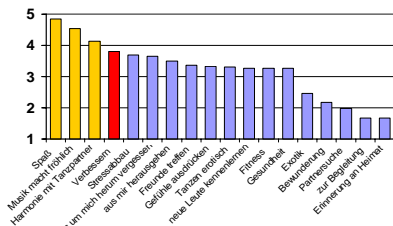
Wie erwartet hat das Salsa-Tanzen eine hohe Bedeutung im Leben der TänzerInnen. Dabei ist Männern und Frauen das Salsa-Tanzen gleich wichtig.



(Mittelwert, Skala 1-7: 1=unwichtig, 7=sehr wichtig)

#### Motive zum Salsa-Tanzen

Die wichtigsten Motive sind wie vermutet Spaß, das Erleben von Fröhlichkeit durch die Musik und der Genuss der Harmonie mit der/m TanzpartnerIn. Bezeichnend ist die hohe Leistungsorientierung und der Ehrgeiz zur Verbesserung.

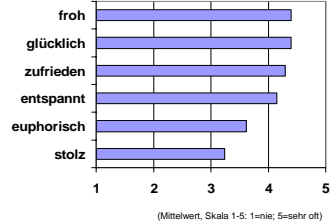


(Mittelwert, Skala 1-5: 1=stimme gar nicht zu; 5=stimme sehr stark zu)

Insgesamt ist auffallend, dass Männer beim Salsa-Tanzen verstärkt auf Partnersuche sind ( $r=0,240^{***}$ ) und Frauen häufiger Salsa tanzen, um alles um sich herum zu vergessen ( $r=0,264^{***}$ ), weil die Musik sie fröhlich macht ( $r=0,244^{***}$ ), um Stress abzubauen ( $r=0,202^{***}$ ) und um fit zu sein ( $r=0,199^{***}$ ).

### Gefühle der Sicherheit

Die Salsa-Szene erlebt sehr intensiv positive Gefühle. Dabei ist auffallend, dass Frauen alle positiven Gefühle stärker erleben als Männer (alle höchst signifikant). Deutlich stärkere Gefühle als die Männer haben sie bei den Gefühlen Freude ( $r=0,223^{***}$ ) und Glück ( $r=0,221^{***}$ ). Insgesamt steigen mit zunehmendem Tanzniveau alle positiven Gefühle höchst signifikant. Dieser Effekt ist bei Männern noch deutlich höher als bei Frauen, z.B. bei Entspannung M:  $r=0,279^{***}$ ; F:  $r=0,174^{***}$ .

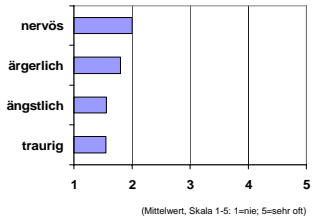


(Mittelwert, Skala 1-5: 1=nie; 5=sehr oft)

Angaben zur offenen Frage: Anmerkungen zu Gefühlen oder Situationen, in denen diese auftraten	
FROH	„Salsa-Tanzen bedeutet für mich reine Lebensfreude.“
GLÜCKLICH	„Ich bin ein Stern. Wenn ich das spüre, dann bin ich vollkommen glücklich.“
ZUFRIEDEN	„Es befreit und man fühlt sich gut. So einfach ist es.“
ENTSPANNT	„Ich fühle mich beim Salsa frei. Ich kann von meinen Problemen abschalten und entspannen.“
EUPHORISCH	„Wenn man mit einem Tanzpartner harmoniert und sich in die Musik fallen lässt, ist es, als ob man über dem Boden schwebt.“
STOLZ	„Stolz, wenn man ein Lob bekommt, dass es schön aussah oder man gut tanzen könnte.“

### Gefühle der Unsicherheit

Starke Unsicherheitsgefühle werden von einer Minderheit der Salsa-Szene erlebt. Geschlechts-spezifische Unterschiede gibt es keine. Mit zunehmendem Tanzniveau verringern sich die Ängstlichkeit und die Nervosität höchst signifikant. Dieser Effekt ist bei Männern stärker als bei Frauen, z.B. Nervosität M:  $r=-0,235^{***}$ ; F:  $r=-0,149^{***}$ .



(Mittelwert, Skala 1-5: 1=nie; 5=sehr oft)

Angaben zur offenen Frage: Anmerkungen zu Gefühlen oder Situationen, in denen diese auftraten	
NERVÖS	„Wenn ich an einem Ort komme, wo ich noch nie zuvor war“, „wenn ich mit einem neuen Partner tanze“, „wenn Figuren nicht so gut geklappt haben.“
ÄRGERLICH	„Ärgerlich, wenn einer denkt, er kann einem zu Nahe treten beim Tanzen.“ „Drängeln, Treten und Schubsen um das verbleibende Fleckchen Platz.“
ÄNGSTLICH	„Vor dem Auffordern ist die Angst, einen Korb zu bekommen.“
TRAURIG	„Wenn man an einem Abend kaum aufgefordert wird.“

### Zusammenfassung / Ausblick

Die Salsa-Szene ist eine hedonistisch geprägte Szene, denn der Spaß am Tanzen, die Fröhlichkeit durch die Musik und die Harmonie mit der/m TanzpartnerIn sind ihre wichtigsten Motive. Dabei suchen Frauen mehr den Genuss des Flows und die Fröhlichkeit beim Tanzen, möchten Stress abbauen und fit werden, Männer sind stärker auf Partnersuche.

Bemerkenswert stark sind die Tendenzen der Versportlichung, die sich in der Leistungsorientierung vieler TänzerInnen zeigt. Dies erklärt sich dadurch, dass positive Gefühle wie Freude, Glück, Zufriedenheit und Entspannung mit zunehmendem Tanzniveau intensiver erlebt werden. Dieser Befund trifft für Männer noch stärker zu als für Frauen. Die männlichen Tänzer müssen also stärker in ihre tänzerische Entwicklung investieren als Frauen, um sehr starke positive Gefühle beim Tanzen zu erleben.

Insgesamt bietet die Salsa-Szene einen sozialen Raum, in dem die TänzerInnen über den Kompetenzerwerb beim Tanzen und Anerkennung (Selbst-)Sicherheit und Identifikation gewinnen können. In der weiteren Auswertung sollen mit Hilfe clusteranalytischer Verfahren verschiedene Tänzertypen unterschieden werden (Aspekte z.B. Tanzniveau, Motive, Körperkontakt) und geprüft werden, inwieweit kulturspezifische Unterschiede auftreten.

### Literatur (Auswahl)

Beck, U. (2006). *Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne*. 1. Auflage [Nachdr.] Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Couper, M. P. & Coutts, E. (2004) Online-Befragung. Probleme und Chancen verschiedener Arten von Online-Erhebungen. In A. Diekmann (Hrsg.), *Methoden der Sozialforschung* (S. 217-243). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Eksi, H. (2004). *Motivation zum Salsa-Tanzen*. Köln: Diplomarbeit Deutsche Sporthochschule Köln.

Klein, G. & Haller, M. (2006). Präsenzeffekte. Zum Verhältnis von Bewegung und Sprache am Beispiel lateinamerikanischer Tänze. In R. Gugutzer (Hrsg.), *body turn. Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports* (S. 233-247). Bielefeld: transcript Verlag.

Otto, A. (2008). „Darf ich bitten?“. In *Psychologie heute* (2) (S. 42-45).

Rittner, V. (1996). Körper und Identität. In *PfAD Forum* (5) (S. 435-441).

Vagt-Keßler, S. (2007). „Acrobatic Salsa“ in Germany - Adoption process and body norms. In Jütting, Dieter; Schulze, Bernd; Müller, Ulrike (Hrsg.): *Local sport in Europe. Proceedings. 4th EASS Conference 31 May - 3 June 2007*, Münster, Germany (S. 312-322). download unter [www.eass2007.eu](http://www.eass2007.eu).